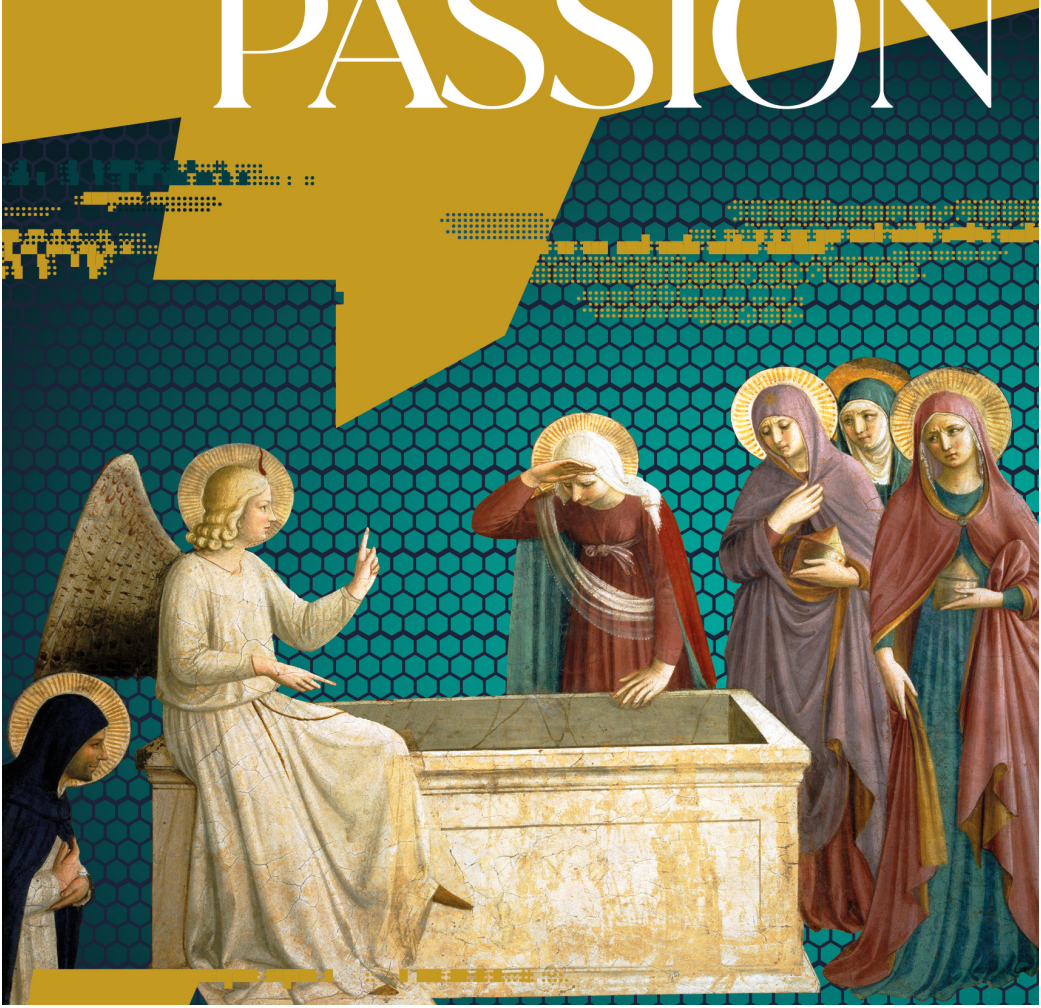
Johann Sebastian Bach

In einer Bearbeitung von
Robert Schumann (1851)
Leitung: Johannes Stolte

JOHANNES PASSION



Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Johannes-Passion

BWV 245
Nach der Bearbeitung Robert Schumanns (1851)

Samstag, 26. März 2022, 19 Uhr
Sonntag, 27. März 2022, 17 Uhr

Heilig-Kreuz-Kirche Berlin-Kreuzberg
Zossener Straße 65

Aufführungsdauer: etwa 2 Stunden, keine Pause

Antje Rux – Sopran
Franziska Markowitsch – Alt
Volker Arndt – Tenor
Manuel Nickert – Jesus-Worte
Matthias Jahrmärker – Bass (Arien, Petrus, Pilatus)
Arno Schneider – Orgel

Kantorei Passion (musikalische Assistenz: Inga Diestel)
Kapellchor des Staats- und Domchores (Einstudierung: Martin Meyer)

Libretto

Erster Teil

1. Chor
Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist. Zeig uns durch deine Passion, dass du, der wahre Gottessohn, zu aller Zeit,
auch in der größten Niedrigkeit, verherrlicht worden bist.

2a. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch, denn Jesus versammlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

JESUS Wen suchet ihr?

EVANGELIST Sie antworteten ihm:

2b. Chor
Jesum von Nazareth.

2c. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Jesus spricht zu ihnen:

JESUS Ich bin's.

EVANGELIST Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal:

JESUS Wen suchet ihr?

EVANGELIST Sie aber sprachen:

2d. Chor
Jesum von Nazareth.

2e. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Jesus antwortete:

JESUS Ich hab's euch gesagt, dass ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

3. Choral
O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße, ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du musst leiden.

4. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

JESUS Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

5. Choral
Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich, gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen tut.

6. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Jüden nahmen Jesum und bunden ihn und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, dass ein Mensch würde umbracht für das Volk.

7. Arie, Alt
Von den Stricken meiner Sünden mich zu entbinden, wird mein Heil gebunden. Mich von allen Lasterbeulen völlig zu heilen, lässt er sich verwunden.

8. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein ander Jünger.

9. Arie, Sopran
Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten und lasse dich nicht, mein Leben, mein Licht. Befördre den Lauf und höre nicht auf, selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

10. Rezitativ, Sopran, Tenor, Bass

EVANGELIST Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draußen für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führete Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

MAGD Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

EVANGELIST Er sprach:

PETRUS Ich bin's nicht.

EVANGELIST Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht (denn es war kalt) und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmete sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

JESUS Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum?

Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe.

EVANGELIST Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

DIENER Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

EVANGELIST Jesus aber antwortete:

JESUS Hab ich übel geredt, so beweise es, dass es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

11. Choral
Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht,
du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder,
von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

12a. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund und wärmete sich, da sprachen sie zu ihm:

12b. Chor
Bist du nicht seiner Jünger einer?

12c. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Er leugnete aber und sprach:

PETRUS Ich bin's nicht.

EVANGELIST Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

DIENER Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

EVANGELIST Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

13. Arie, Tenor
Ach, mein Sinn, wo willt du endlich hin, wo soll ich mich erquicken, bleib ich hier, oder wünsch ich mir Berg und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rat, und im Herzen stehn die Schmerzen meiner Missetat, weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

14. Choral
Petrus, der nicht denkt zurück, seinen Gott verneinet,
der doch auf ein ernsten Blick bitterlichen weinet, Jesu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büßen, wenn ich Böses hab getan, rühre mein Gewissen.

Zweiter Teil

15. Choral
Christus, der uns selig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeit, wie denn die Schrift saget.

16a. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Da führeten sie Jesum von Kaipha vor das Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf dass sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

PILATUS Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

EVANGELIST Sie antworteten und sprachen zu ihm:

16b. Chor
Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

16c. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Da sprach Pilatus zu ihnen:
PILATUS So nehmet ihn ihr hin und richtet ihn nach eurem Gesetze.
EVANGELIST Da sprachen die Jüden zu ihm:

16d. Chor
Wir dürfen niemand töten.

16e. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Auf dass erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

PILATUS Bist du der Jüden König?

EVANGELIST Jesus antwortete:

JESUS Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

EVANGELIST Pilatus antwortete:

PILATUS Bin ich ein Jüde? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan?

EVANGELIST Jesus antwortete:

JESUS Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, dass ich den Jüden nicht überantwortet würde, aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

17. Choral
Ach, großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten? Keins Menschen Herze mag indes ausdenken, was dir zu schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine Liebestaten im Werk erstatten?

18a. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Da sprach Pilatus zu ihm:

PILATUS So bist du dennoch ein König?

EVANGELIST Jesus antwortete:

JESUS Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

EVANGELIST Spricht Pilatus zu ihm:

PILATUS Was ist Wahrheit?

EVANGELIST Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

PILATUS Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch einen losgebe, wollt ihr nun, dass ich euch der Jüden König losgebe?

EVANGELIST Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

18b. Chor
Nicht diesen, sondern Barrabam!

18c. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

19. Arioso, Bass
Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen, mit bittrer Lust und halb beklemmtem Herzen, dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen, wie dir auf Dornen, so ihn stechen, die Himmelsschlüsselblumen blühn!
Du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen;
drum sieh ohn Unterlass auf ihn.

21a. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und satzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

21b. Chor
Sei gegrüßet, lieber Jüdenkönig!

21c. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

PILATUS Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, dass ihr erkennet, dass ich keine Schuld an ihm finde.

EVANGELIST Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

PILATUS Sehet, welch ein Mensch!

EVANGELIST Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen:

21d. Chor
Kreuzige, kreuzige!

21e. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Pilatus sprach zu ihnen:

PILATUS Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

EVANGELIST Die Jüden antworteten ihm:

21f. Chor
Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

21g. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Da Pilatus das Wort hörete, fürchtet er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

PILATUS Von wannen bist du?

EVANGELIST Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

PILATUS Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

EVANGELIST Jesus antwortete:

JESUS Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größre Sünde.

EVANGELIST Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn loslieβe.

22. Choral
Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, muss uns die Freiheit kommen, dein Kerker ist der Gnadenthron, die Freistatt aller Frommen;
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein, müsst unsre Knechtschaft ewig sein.

23a. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Die Jüden aber schrieen und sprachen:

23b. Chor
Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

23c. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heiβet: Hochpflaster, auf ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden:

PILATUS Sehet, das ist euer König!

EVANGELIST Sie schrieen aber:

23d. Chor
Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

23e. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Spricht Pilatus zu ihnen:

PILATUS Soll ich euren König kreuzigen?

EVANGELIST Die Hohenpriester antworteten:

23f. Chor
Wir haben keinen König denn den Kaiser.

23g. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Da überantwortete er ihn, dass er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf ebräisch: Golgatha.

24. Chor und Arie, Bass
Eilt, ihr angefochtnen Seelen, geht aus euren Marterhöhlen, eilt – Wohin? – nach Golgatha. Nehmet an des Glaubens Flügel, flieht – Wohin? – zum Kreuzeshügel, eure Wohlfahrt blüht allda.

25a. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Allda kreuzigten sie ihn, und mit
ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Jüden König“. Diese Überschrift lasen viele Jüden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

25b. Chor
Schreibe nicht: der Jüden König, sondern dass er gesaget habe: Ich bin der Jüden König.

25c. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Pilatus antwortet:

PILATUS Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

26. Choral
In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde; drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Not, wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblut zu Tod.

27a. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock

aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

27b. Chor
Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wess er sein soll.

27c. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Auf dass erfüllet würde die Schrift, die da saget: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen". Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

JESUS Weib, siehe, das ist dein Sohn.

EVANGELIST Darnach spricht er zu dem Jünger:

JESUS Siehe, das ist deine Mutter.

28. Choral
Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunde, seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein'n Vormunde.
O Mensch, mache Richtigkeit, Gott und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe!

29. Rezitativ, Tenor, Bass

EVANGELIST Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, dass die Schrift erfüllet würde, spricht er:

JESUS Mich dürstet.

EVANGELIST Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

JESUS Es ist vollbracht!

30. Arie, Alt
Es ist vollbracht,
o Trost vor die gekränkten Seelen! Die Trauernacht lässt nun die letzte Stunde zählen. Der Held aus Juda siegt mit Macht und schließt den Kampf. Es ist vollbracht.

31. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Und neiget das Haupt und verschied.

Johannes Brahms (1833-1897)

Choralvorspiel über „O Welt, ich muss dich lassen" für Orgel

Op. 122, Nr. 11

33. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete und die Felsen zerrissen
und die Gräber täten sich auf und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

35. Arie, Sopran

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren dem Höchsten zu Ehren.
Erzähle der Welt und dem Himmel die Not: Dein Jesus ist tot.

36. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, dass nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, dass ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget und sein Zeugnis ist wahr und derselbige weiß, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf dass die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen." Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben!"

37. Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden,
dass wir dir stets untertan
all Untugend meiden,
deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken.

38. Rezitativ, Tenor

EVANGELIST Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden), dass er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie Jesum, um

des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

39. Chor
Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine, die ich nun weiter nicht beweine, ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh.
Das Grab, so euch bestimmet ist, und ferner keine Not umschließt, macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.

40. Choral
Ach Herr, lass dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen, den Leib in seim Schlafkämmerlein gar sanft, ohn eigne Qual und Pein, ruhn bis am jüngsten Tage. Alsdenn vom Tod erwecke mich, dass meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und Genadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich.

Fördervereinsgründung

Die Kirchenmusik genießt in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert und wird von vielen haupt-, neben- und ehrenamtlich Engagierten getragen. Um dieses hohe Niveau zu halten und auch neuen Herausforderungen begegnen zu können, soll ein Förderverein gegründet werden, der die kirchenmusikalische Arbeit ideell und finanziell unterstützt. Im Kern soll es dabei um die Förderung von Konzerten gehen, die wir als Gemeinde veranstalten – von Chorkonzerten über Orgel- und Sonntagskonzerte bis hin zu den NachtKlängen. Im Zentrum wird dabei die Arbeit der Kantorei stehen, doch der Verein soll allen offenstehen, die als Besucher:innen und Freund:innen der Gemeinde verbunden sind und denen es ein Anliegen ist, sich für eine lebendige Musik in unseren Kirchen einzusetzen.

Wenn Sie sich einbringen wollen oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Johannes Stolte (j.stolte@heiligkreuzpassion.de) oder kommen Sie direkt zur konstituierenden Versammlung. Diese soll stattfinden am

Mittwoch, den 11. Mai 2022, um 20 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche

Die **Kantorei Passion** wurde 1992 gegründet und ist zu einem der großen Laienchöre Berlins mit inzwischen etwa 80 aktiven Mitgliedern angewachsen. Sie stand unter Leitung von Gunter Kennel und Matthias Schmelmer, bevor 2019 Johannes Stolte Chorleiter wurde. Sie versteht sich als Oratorienchor der evangelischen Kirchengemeinden in der Region Kreuzberg-West.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Erarbeitung des großen chorsinfonischen Repertoires sowie von a-cappella-Werken, die in 2-3 großen Konzerten pro Jahr sowie verschiedenen Gottesdienstformaten zur Aufführung gelangen.

Die Kantorei hat in den über 25 Jahren ihres Bestehens eine Reihe großer Werke zur Aufführung gebracht, darunter etwa Bachs H-Moll-Messe, Händels Messiah, Mendelssohns Elias oder die Requiem-Vertonungen von Brahms, Mozart und Verdi.

Neue Sänger:innen mit Chorerfahrung sind stets herzlich willkommen, besonders im Alt, Tenor und Bass (Höchstalter bei Aufnahme: 45 Jahre, Ausnahmen bei sehr guter stimmlicher Eignung möglich). Interessierte wenden sich an Johannes Stolte: j.stolte@heiligkreuzpassion.de

Die nächsten Projekte sind: Messe solennelle von Louis Vierne (Aufführung am 1.5.22), Mozart-Requiem (Aufführungen 12./13.11.22)

Johannes Stolte geht einer vielseitigen Beschäftigung als Chorleiter, Organist und Pädagoge nach. Er ist seit 2019 Regionalkantor in Berlin-Kreuzberg (West) mit Zuständigkeit für die Kirchengemeinden Heilig Kreuz-Passion und Jesus Christus. Darüber hinaus wirkt er bei der Rothenfelser Chorwoche, dem Internationalen Arbeitskreis für Musik und dem Landesmusikrat Brandenburg als Chorleitungsreferent. Konzerte als Solist und Kammermusikpartner an Orgel, Cembalo und Klavier runden seine Tätigkeit ab.
Johannes Stolte war von 2016–2019 künstlerischer Mitarbeiter an der Universität der Künste in Berlin, wo er Chorleitungsunterricht gab und Leitungs- sowie Assistenzaufgaben beim Staats- und Domchor übernahm. Choreinstudierungen und Assistenzen führten ihn u.a. zu Iván Fischer und den Berliner Philharmonikern, Hans-Christoph Rademann und der Gaechinger Cantorey. Er nahm an Kursen unter Leitung von Simon Halsey, Gijs Leenaars, Frieder Bernius, Stefan Parkman, Florian Helgath, Jörn Hinnerk Andresen und Jörg-Peter Weigle teil und dirigierte u.a. den Rundfunkchor Berlin, den Kammerchor Stuttgart, das ChorWerk Ruhr, den Staatsopernchor Dresden und den NDR-Chor.
Johannes Stolte studierte Evangelische Kirchenmusik an der Universität der Künste in seiner Heimatstadt Berlin. Er erhielt Unterricht u.a. bei Kai-Uwe Jirka und Frank Markowitsch (Chorleitung), Harry Curtis (Orchesterleitung), Paolo Crivellaro, Andreas Sieling und Leo van Doeselaar (Orgelliteraturspiel) sowie Wolfgang Seifen (Orgelimprovisation) und schloss sein Master-Studium im Jahr 2016 ab. Zur prägenden Erfahrung wurde daneben ein ERASMUS-Semester an der Eesti Muusika-ja Teatriakadeemia in Tallinn/Estland bei Tõnu Kaljuste (Chorleitung) und Andres Uibo (Orgelliteraturspiel). Von 2015 bis 2017 war er Stipendiat im Dirigentenforum des Deutschen Musikrates.

Foto: Johannes Jost

Der **Staats- und Domchor Berlin** ist ein an der Universität der Künste beheimateter Chor für Knaben- und Männerstimmen. Die Arbeit wird begleitet durch eine feste Kooperation mit dem Mädchenchor der Sing-Akademie. 1843 wurde er als „Königlicher Hof- und Domchor“ unter Mitwirkung von Felix Mendelssohn Bartholdy neu begründet; seit 1923 heißt er Staats- und Domchor.

Heute singen etwa 300 Sänger im Alter von fünf bis fünfundzwanzig Jahren in den verschiedenen Ensembles – von den DoMinis über die Kurrenden bis hin zum Konzertchor. Während die Jüngsten beim spielerischen Singen einfacher Kinderlieder mit der Stimmbildung beginnen, treten die älteren Sänger in Altenheimen und Krankenhäusern, Kirchen, Synagogen und Konzertsälen auf. Die Vermittlung zwischen Alter und Neuer Musik und die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponist*innen ist dem Ensemble ein besonderes Anliegen.

Am heutigen Abend werden die Choräle der Passion von Knaben des Kapellchors gesungen. Die Einstudierung übernahm Martin Meyer, der Leiter des Kapellchors.

Orchester Aris & Aulis

Violine 1
Catherine Aglibut
(Konzertmeisterin)
Christine Walter
Semion Gurevich

Violine 2
Irina Granowskaya
Prisca Stalmarski
Sophie Longmuir

Viola
Ania Nowak
Ingrid Rohrmoser

Violoncello
Lea Rahel Bader

Bass
Annette Rheinfurth

Flöten
Aaron Dan
Karolina Bäter

Oboen
Antje Thierbach
Eduard Wesly

Klarinetten
Teddy und Shelley Ezra

Fagott
Elisabeth Kaufhold

Der Name des Ensembles ist Programm. Inspiriert durch den Titel einer Sonatensammlung Ignaz Franz Bibers „Sonatae tam Aris quam Aulis“, frei übersetzt „zum Dienste an Altären und an Höfen“, bezeichnet es die Arbeitsfelder barocker Musiker.

Die Initiative zur Gründung ging aus dem Bedürfnis hervor, am Berliner Dom Kantaten und Oratorien mit einem Spezialistenensemble gut ausgebildeter Musiker der Alten Musik auf historischen Instrumenten aufzuführen.

Im Sinne der „Musik als Klangrede“ (N.Harnoncourt) ist Kommunikation das zentrale Thema: Mit den musikalischen Partnern, dem Publikum und innerhalb des Ensembles. Die Auswahl passender Konzertformate und deren sorgfältige Präsentation im Raum soll die jeweiligen Inhalte eindrücklicher machen.

Das Interesse an der Darstellung von Musik auf dem jeweils zeitgenössischen Instrumentarium und Fragen der Notation und Ausführung musikalischer Ideen in kulturellen und historischen Kontexten impliziert auch ein natürliches Interesse an heutiger Musik. So sucht das Ensemble immer auch den Kontakt und die Zusammenarbeit mit lebenden Komponisten und konnte schon einige Kompositionen anregen und zur Uraufführung bringen.

Antje Rux (Sopran) studierte Gesang bei Franziska Gottwald und Renata Parussel sowie Barockgesang bei Roberta Invernizzi in Neapel. Wichtige Impulse erhielt sie durch Meisterkurse bei Alberto Zedda, Fabio Luisi, René Jacobs und Maria Cristina Kiehr. Mit einem Schauspielstudienjahr am Michael Tschechow Studio in Berlin rundete sie ihre Ausbildung ab.

2009 erhielt Antje Rux den Interpretationspreis des „Internationalen Musiktheaterfestivals Oper Oder Spree“ und 2010 erreichte sie die Finalrunde bei dem „VII Barockgesang-Wettbewerb Francesco Provenzale“ in Neapel. 2013 war sie Stipendiatin der „Alfred-Toepfer-Stiftung“

In Opernproduktionen war sie in Weimar in Purcells Dido and Aeneas und in Taranto beim „Festival Giovanni Paisiello“ in Paisiellos Le finte contesse zu erleben. Am Théatre des Champs-Élysées Paris und an der Opéra La Monnaie in Brüssel sang sie in Passion von Pascal Dusapin, einer Produktion von Sasha Waltz unter der musikalischen Leitung von Franck Ollu und 2012 die Salomena in Boxbergs Sardanapalus beim Ekhof-Festival in Gotha sowie beim Fränkischen Sommer.

Mit Monteverdis Orfeo gastierte sie 2014–2016 mit dem Freiburger Barockconsort, Sasha Waltz&guests und Vocalconsort Berlin in Amsterdam, Luxembourg, Lille, der Staatsoper Berlin und beim Bergen Festival.

Als Konzertsängerin trat sie bei renommierten Festivals auf: Bebersee Festival (Berlin), Mainzer Musiksommer, Magdeburger Telemann-Festtage, Intern. Orgelwoche Nürnberg, Il Montesardo (Alessano/Italien), Festival Valle d´Itria (Martina Franca/Italien), Forum Valais (Schweiz). Dabei arbeitete Antje Rux unter dem Dirigat von Georg Christoph Biller, Titus Engel, Antonello Manacorda, Achim Zimmermann, Siegfried Pank, Robert Göstl u.a. Einige Konzerte wurden vom Deutschlandradio Kultur, dem Kulturradio des RBB und SWR2 ausgestrahlt. Im April 2016 ist bei Raumklang eine Einspielung mit barocken Klopstockvertonungen erschienen.

Die Mezzosopranistin **Franziska Markowitsch**, geboren in Berlin, studierte Romanistik an der FU und Schulmusik an der UdK Berlin und dem Conservatoire de musique de Genève sowie Gesang bei KS Prof. Regina Werner-Dietrich an der Hochschule für Musik in Leipzig. Derzeit wird sie stimmlich von Prof. Tanja Ariane Baumgartner betreut.

Sie war Stipendiatin des DAAD und der Stuttgarter Bachakademie und besuchte Meisterkurse bei Prof. Jutta Schlegel, Prof. Hedwig Fassbender und Prof. Edith Wiens. Franziska Markowitsch ist seit 2007 festes Ensemblemitglied im RIAS Kammerchor. Von 2008 bis 2016 hatte sie einen Lehrauftrag für Stimmbildung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin.

Als Solistin arbeitete Franziska Markowitsch mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Eric Ericsson, Leonardo Garcia Alarcon, Marcus Creed, Jörg-Peter Weigle, Justin Doyle und Hans-Christoph Rademann und Orchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Freiburger Barockorchester, dem Orchestre des Champs-Elysées, L’arpa festante, Concerto Brandenburg, der Nordwestdeutschen Kammerphilharmonie, der Kammerphilharmonie Karlsruhe, der Staatskapelle und dem Festspielorchester Halle.

Sie konzertierte in der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt, dem Palais des Beaux-Arts in Brüssel, der Philharmonie de Paris, der Oper Halle, der Oper Leipzig, dem Freiburger Konzerthaus und bei Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Händelfestspielen Halle, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Festival de Rocamadour.

In zahlreichen Konzerten sang sie die Altpartie unter anderem im Weihnachtsoratorium und in den Passionen von J.S. Bach, im Messiah von G.F. Händel, in den Messen von W.A. Mozart, den großen Oratorien von F. Mendelssohn, im Requiem von M. Duruflé, in der Petite Messe Solennelle von G. Rossini, in A. Dvoraks Stabat Mater, in Das Lied von der Glocke von M. Bruch und in der Alt-Rhapsodie von J. Brahms.

Ihr großes Interesse gilt der Gestaltung von Liederabenden. In der vergangenen Saison gab sie mit der Pianistin Liana Vlad mehrere Konzerte zu Clara Schumanns 200. Geburtstag mit Übertragung auf Deutschlandfunk Kultur. Als Duo Arcadie widmet sie sich gemeinsam mit der Komponistin und Gitarristin Ulrike Merk der spanischen Liedliteratur. Ihre Debut-CD „Ay Amor“ bekam hervorragende Kritiken.

Volker Arndt (Tenor) war Mitglied des Leipziger Thomanerchores, studierte danach Elektrotechnik in Dresden und war danach fünf Jahre als Forschungsingenieur in Braunschweig tätig. Parallel dazu nahm er Unterricht u.a. bei Christiane Junghanns (Dresden) und Scot Weir (Berlin) und sammelte diverse Erfahrungen als Solist und Chormitglied in diversen Ensembles. 1997 gab er den Ingenieursberuf endgültig auf und ist seitdem Mitglied des RIAS Kammerchores Berlin. Solistische Engagements führten ihn u.a. zu Frieder Bernius, Daniel Harding, Philippe Herreweghe und Daniel Reuss, wo er sich inbesondere mit musikalisch anspruchsvoller Literatur einen Namen gemacht hat. Er widmete sich ebenso leichter Unterhaltung als Gast bei den Sweetheart Sharks oder als Gründungs-mitglied der den Comedian Harmonists verpflichteten „Melodie Masters“. Neben einer vielfältigen Ensembletätigkeit von Mittelalter (u.a. als Gast im Gesualdo Consort Amsterdam oder der Lauttencompagney) bis Moderne ist er als Tenor-Solist bei Kantaten- und Oratorien-aufführungen deutschlandweit gefragt.

Der Bariton und Chorleiter **Manuel Nicker**t wurde 1994 in Berlin geboren. Er erhielt vor dem Musikstudium Gesangsunterricht bei Michael Rapke und Unterricht in Chordirigieren bei Prof. Christian Grube. 2014 begann er sowohl ein Gesangsstudium bei Prof. Renate Faltin und Prof. Thomas Quasthoff als auch ein Chorleitungsstudium bei Prof. Jörg-Peter Weigle und Matthias Stoffels an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Im Jahr 2019 begann Manuel Nickert ein Masterstudium „ Conducting“ an der University of Birmingham in England bei Prof. Simon Halsey, Julian Wilkins und Bob Chilcott, welches er im Herbst 2020 erfolgreich abschloss. Einen Masterabschluss in Gesang erhielt er an der Hochschule für Musik Berlin im Februar 2022.

Seit Beginn seiner Studienzeit ist der Bariton vor allem als Konzertsänger und im Bereich der Alten Musik sehr aktiv, so sang er bereits mehrfach mit der lautten compagney, dem Neuen Kammerorchester Potsdam oder der Cappella Saggitariana Dresden bedeutende Werke der Renaissance und des Barock. Außerdem interpretiert er leidenschaftlich gerne Musik der Moderne: die „Aventures“ und „Nouvelles Aventures“ von György Ligeti mit dem Ensemble Ilinx beim Festival MEHR!LICHT Musikfestival der UdK Berlin, die Uraufführung von Siegfried Matthus’ „Luthers Träume“ mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt, mehrere Uraufführungen der Reihe „Berliner Atonale“ an der Staatsoper Berlin, oder zuletzt „Les Noces“ von Igor Stravinsky mit Cantus Domus.

Seit 2018 ist Manuel Nickert zudem Aushilfssänger im RIAS-Kammerchor und im Rundfunkchor Berlin.

Matthias Jahrmärker (Bariton) wurde in Malchin geboren und erhielt schon früh Klavier- und Gesangsunterricht. 1988-1992 besuchte er die Georg-Friedrich-Händel-Musikschule und 1993-2001 absolvierte er ein Gesangsstudium bei Wolfgang Hellmich an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

Solistisch war Matthias Jahrmärker bereits in zahlreichen Opernproduktionen und Konzerten im In- und Ausland zu hören, so u.a. in Mittsommernachtstraum von Benjamin Britten, Zweimal Alexander von Bohuslav Martinů, Die Fee Urgéle von J.A.P. Schulz (Schlosstheater Rheinsberg), Broken Strings von Param Vir an der Staatsoper Unter den Linden, Acis und Galathea von Händel, Das Wachsfigurenkabinett von K.A. Hartmann, Die Jungfrau von Orleans von Tschaikowsky (Philharmonie Berlin), Dido und Aeneas von Henry Purcell, Rigoletto von Giuseppe Verdi (Bad Hersfelder Festspiele 2002), Hänsel und Gretel von Engelbert Humperdinck, Combattimento di Tancredi e Clorinda von Claudio Monteverdi, Orpheus von Reinhard Keiser (Biennale für Alte Musik 2004, Konzerthaus Berlin), Arsinoe von Reinhard Keiser (Haus der Berliner Festspiele), Porgy & Bess von George Gershwin, The Messiah von G.F. Händel (u.a. im Franz. Dom Berlin), Johannes-Passion von Bach (u.a. in St. Ignazio Rom), Matthäus-Passion von J.S. Bach (u.a. Philharmonie Berlin), Requiem von W.A. Mozart (u.a. Philharmonie Berlin), Ein Deutsches Requiem von J. Brahms und Belshazzar’s Feast von W. Walton (Philharmonie Berlin).
Als Hauptdarsteller in Musicals bespielte er mit Erfolg die letzten fünf Jahre etliche Bühnen Deutschlands.

Wiederholt kam es zur Zusammenarbeit mit dem Freiburger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin, Ensemble Resonanz und ElbiPolis. Dabei sang er unter dem Dirigat von Marcus Creed, Andrew Manze, Philippe Herreweghe, Sir Simon Rattle, Gary Cooper u.a.

Seine musikalische Liebe bildet nicht zuletzt der Ensemble-

gesang, so zählt Matthias Jahrmärker zu den Gründungsmitgliedern des Vocalconsorts Berlin. Sowohl als Sänger als auch als Einstudierer und Leiter verschiedener Ensembles konnte er sein musikalisches Wissen und Talent einbringen und weiterentwickeln. Durch Meisterkurse (u.a. beim Hilliard Ensemble) fundamentierte er dieses Feld zusätzlich.

Matthias Jahrmärker lehrte einige Jahre als Dozent an der Berliner Schule für Schauspiel. CD-und DVD-Produktionen sowie Radio- und TV-Aufnahmen bezeugen seine musikalische Arbeit.

Arno Schneider wuchs im norddeutschen Stade auf, einer Stadt mit einer reichhaltigen historischen Orgellandschaft. Hier erhielt er seinen ersten Orgelunterricht bei Wolfram Syré.

Später studierte er in Stuttgart und Berlin Kirchenmusik (B-und A-Diplom) bei Prof. Jon Laukvik und Prof. Friedrich Meinel und Cembalo/ Alte Musik bei Prof. Christine Schornsheim in Leipzig.

Neben seiner Lehrtätigkeit an der Universität der Künste Berlin (Generalbass und Cembalo, seit 2007) konzertiert er regelmäßig mit zahlreichen bekannten Chören und Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, der NDR-Radiophilharmonie, der Staatskapelle Dresden, dem Ensemble Resonanz, Musica Fiata, Rundfunkchor Berlin, Rais-Kammerchor, Chorwerk Ruhr und anderen. Außerdem wirkte er bei vielen CD-Produktionen, unter anderem bei der Staatskapelle Berlin und dem Norddeutschen Rundfunk mit.

Durch seine langjährige Tätigkeit als Chorleiter des Luisen-Vocalensembles Berlin und als Stimmbildner hat er eine Vorliebe für die Begleitung von Sänger:innen und Vokalensembles entwickelt.

Arno Schneider hat seit dem Jahr 2001 eine Teilzeitstelle als Organist an der Gemeinde am Hohenzollernplatz in Berlin-Wilmersdorf inne. Sowohl Orgelliteratur-Spiel, Improvisation als auch Ensemble-Musizieren gehören hier zu seinen Aufgabengebieten.

Zur Fassung Robert Schumanns

Robert Schumann war ein bedeutender Komponist der Romantik, berühmt für seine Kunstlieder, Klavierwerke und Sinfonien; Wegbegleiter von Brahms und Mendelssohn. Letzterer ruht in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche auf dem Friedhof und hat Furore gemacht mit seiner Wiederentdeckung von Bachs Matthäus-Passion nach über 100 Jahren, in denen das Werk fast vergessen war.

Die dadurch ausgelöste Euphorie für Bachs Oratorien beflügelte auch Schumann und die bürgerlichen Singvereinigungen in der Nachfolge der Berliner Sing-Akademie.

Schumann hat keine Fassung erstellt, weil er meinte, dass das Werk einer Überarbeitung bedürfe, oder weil er es seinem persönlichen oder dem Zeitgeschmack anpassen wollte. Er war einfach fasziniert von der Johannes-Passion und wollte sie unbedingt aufführen, auch wenn manche der geforderten Instrumente praktisch nicht mehr gespielt wurden, die Gesangspartien für seine Zeitgenossen teils unlösbare Aufgaben stellten und ihm überhaupt die Aufführungspraxis dieses Werkes ein Rätsel gewesen sein muss.

Wenn man diese Fassung nun aufführt, muss man also von Fall zu Fall entscheiden, denn es kann nicht darum gehen, Notlösungen und Unzulänglichkeiten zu kopieren, sondern die bewussten Entscheidungen herauszufiltern, in denen Schumann und sein romantischer Zugriff auf das Werk aufblitzen. Darunter fallen ganz eindeutig alle hinzukomponierten Abschnitte, wie etwa die Trompetenstimme bei „Der Held aus Juda siegt mit Macht“ oder die Klarinettenpartien. An anderen Stellen ist es schwieriger: Warum sind einzelne Sätze gestrichen? Waren sie unter den gegebenen Umständen nicht aufführbar oder handelt es sich um dramaturgische Eingriffe? Wie umgehen mit kleinen Text- und Notendifferenzen, die auf Schumanns unzulängliches Notenmaterial zurückgehen (die Bach-Forschung steckte ja noch in den Kinderschuhen)?

Am Ende haben wir uns entschieden, einerseits pragmatisch vorzugehen, andererseits aber die Aspekte, die uns „typisch“ für Schumann oder für eine Lesart der Johannes-Passion aus dem 19. Jahrhundert heraus erscheinen und damit neue Perspektiven auf das Werk ermöglichen, zu betonen.

Dazu gehört auch der Einsatz der Orgel: In der Schumannschen Aufführung hat Clara Schumann Hammerklavier gespielt, eine fraglos sehr besondere Farbe für das Werk. Doch wir haben hier in der Heilig-Kreuz-Kirche nun einmal eine wunderbare Orgel, die aus der Schumann-Zeit stammt und klanglich prädestiniert ist für seine Musik. Außerdem schätzte Schumann das Instrument Orgel bekanntermaßen sehr. Es ist Spekulation, ob er in einer vergleichbaren Situation auch auf die Orgel zurückgegriffen hätte, aber es erscheint zumindest nicht völlig abwegig.

Aus dieser Entscheidung für die Orgel ergibt sich für unsere Aufführungen auch eine räumliche Dimension, die wir durch die Platzierung der Akteure verstärken möchten – verbunden mit einer Sichtachse auf das Triptychon als zeitgenössischem Kontrapunkt zur Passionserzählung des Johannes und ihrer unglücklichen Wirkgeschichte im Kontext von Antijudaismus.

Ziel dieser Aufführungen ist also keine Reproduktion einer Schumann-Fassung oder eines verengten Fokus auf aufführungspraktische Fragen. „Die“ Johannes-Passion gibt es ja schon bei Bach nicht, der das Werk mehrfach bearbeitete. Vielmehr möchten wir das Werk auf diese Weise ins Hier und Jetzt holen.

Wie studiert man eine Johannes-Passion in Pandemiezeiten ein?

Zunächst muss man sagen, dass wir einen beträchtlichen Teil der Strecke schon gegangen waren, als wir im März 2020 nur wenige Wochen vor den Konzerten alles absagen mussten. Es war schnell ein Ausweichtermin für 2021 gefunden (der ebenfalls nicht gehalten werden konnte), aber es war klar, dass es dann zunächst darum ging, den Chor zusammenzuhalten und für Motivation zu sorgen. Mit der Passion haben wir uns zunächst nicht weiter beschäftigt, dafür alle Formen des Chorsingens unter Pandemiebedingungen ausprobiert: Proben im virtuellen Raum, unter freiem Himmel, in der Kirche mit viel Abstand und schließlich erneut virtuell in der zweiten und dritten Welle.

Dort haben wir uns dann tatsächlich wieder mit der Johannes-Passion beschäftigt und dabei alle Möglichkeiten, die digital zur Verfügung stehen, ausgenutzt: Wir sind chronologisch durch das Werk gegangen, es gab zu den einzelnen Sätzen ein paar einordnende Worte; wir haben gemeinsam Aufnahmen, Inszenierungen und die Verfilmung vom Hugo

Niebeling geschaut, wir haben zu YouTube-Videos (bei ausgeschalteten Mikrofonen) gesungen, wir haben ein Webinar zum Thema Antijudaismus und Johannes-Passion durchgeführt – für das alles wäre ohne Pandemie niemals Zeit gewesen und es hat uns eine wirklich tiefgehende Beschäftigung mit dem Werk ermöglicht.

Sicher ist es auch lernpsychologisch gar nicht verkehrt, ein fast fertig geprobtes Stück wegzulegen und später aus einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten. Doch irgendwann finden Ausdauer und Motivation auch bei einem so großartigen Werk ihr Ende und so sind wir unendlich dankbar, dass nun diese beiden Konzerte stattfinden können.

Ein gutes Hygienekonzept und die perfekten räumlichen Bedingungen haben uns Proben den ganzen Winter hindurch ermöglicht. Zwischendurch waren einige im Zoom zugeschaltet und andere gleichzeitig in der Kirche – eine Notwendigkeit, denn natürlich waren ständig Sänger:innen in Quarantäne oder anderweitig verhindert und konnten so trotzdem am Probenprozess teilhaben.

Auch wenn diese Art des Probens allen einiges abverlangt hat, sind wir stolz auf alles, was wir trotz der widrigen Umstände auf die Beine stellen konnten und blicken umso hoffnungsvoller auf unsere nächsten Vorhaben!

Zur Skulptur Ismond Rosens

Worte anlässlich des Gottesdienstes zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 30.01.22 in der Heilig-Kreuz-Kirche in Kreuzberg. Von Pfn. Dörthe Gülzow

Dietrich Bonhoeffer hat ein Glaubensbekenntnis geschrieben und ein Schuldbekenntnis verfasst. Ein Schuldbekenntnis der Kirche, das diese so nie übernommen hat. Bereits 1940 formulierte er: „Die Kirche bekennt, die willkürliche Anwendung brutaler Gewalt, das leibliche und seelische Leiden unzähliger Unschuldiger, Unterdrückung, Haß und Mord gesehen zu haben, ohne ihre Stimme für sie zu erheben, ohne Wege gefunden zu haben, ihnen zu Hilfe zu eilen. Sie ist schuldig geworden am Leben der schwächsten und wehrlosesten Brüder Jesu Christi (...)“

Immer wieder hat sich Dietrich Bonhoeffer gegen christlichen Antisemitismus gestellt und die Schuld der Kirchen, die die wesenhafte Verbindung von jüdischem und christlichem Glauben mehrheitlich leugnete und missachtete, beklagt.

In diesem Jahr, 2022, wird das Triptychon des jüdischen Bildhauers Ismond Rosen aus London 30 Jahre in der Welt sein. 1992 hat er es fertiggestellt. 1996 ist es über Verbindungen des damaligen Pfarrers der Heilig-Kreuz-Gemeinde, Jürgen Quandt, zu seinem englischen Kollegen erst in die Kathedrale zu Coventry und von dort aus hier in die Heilig-Kreuz-Kirche gelangt. Es war der Wunsch des Künstlers, dass sein Hauptwerk in einer Kirche in Deutschland aufgestellt wird.

Die Skulptur trägt den Namen Jesus im Holocaust und erinnert an diese wesenhafte Verbindung von Juden- und Christentum. Jesus hätte nicht auf der Seite der Täter gestanden, auch wenn Deutsche Christen und Christinnen, Pfarrer und Mitglieder, auch dieser Heilig-Kreuz-Gemeinde, das während des nationalsozialistischen Regimes geglaubt und vertreten haben.

Jesus war Jude und Ismond Rosen sagte: „Wenn Jesus während des Holocaust als Jude in Europa gelebt hätte, wäre er von den Nazis auf schändliche Weise umgebracht worden".

Die mittlere Figur der Skulptur trägt den Namen Acroscity, das heißt übersetzt Kreuzschande. Es ist eine Kombination aus den Wörtern „Christ", „cross" (Kreuz) und „atrocity" (Schandtat). Ismond Rosen sagte zu dieser Figur: „Christus als ein Jude wird nicht gekreuzigt, sondern gepfählt, um die falschen Werte der Nazizeit, die sich gelegentlich christlich maskierten, zu personifizieren (…). Jede Bedrohung des Judentums und der Juden ist gleichzeitig eine Bedrohung des Christentums und der Kirchen mit allen ihren Institutionen."

Ich glaube, diese Wahrheit haben wir als Kirche – im großen Ganzen und bis in die kleinsten Glieder – noch nicht wirklich verstanden.

Im Beisein von Ruth Rosen, der Witwe von Ismond Rosen, der wenige Wochen zuvor verstorben war, ist die Skulptur am Bußtag 1996 feierlich übergeben worden und steht seitdem an diesem Ort, mitten in Berlin, der ehemaligen Hauptstadt Nazi-Deutschlands. Unweit der Topographie des Terrors – Ort der Täter. Unweit des Jüdischen Museums – Ort der Erinnerung an jüdisches Leben in Deutschland. Unweit der Synagoge am Fränkelufer, deren vollständiger Wiederaufbau noch aussteht und in Planung ist – Ort lebendiger jüdischer Religiosität.

Das Triptychon ist Anklage gegen den Antisemitismus. Anklage gegen alle Formen von Intoleranz, Hass und Gewalt. Und es ist ein Hoffnungszeichen auf Versöhnung hin. Als solches wollte Ismond Rosen es verstanden wissen. Als ein Mahnmal der Erinnerung, insbesondere für die christliche Kirche. Und als ein Zeichen der Hoffnung auf eine Welt, in der alle Menschen gleich geachtet werden.

Herzliche Einladung zur Woche der Stille am und im begehbaren Labyrinth in der Heilig-Kreuz-Kirche vom 10.4.–17.4.2022 – bitte den gesonderten Flyer beachten!

Oster-NachtKlänge „Resurrexi“
Ostersonntag, 17. April 2022, 21 Uhr
am Labyrinth in der Heilig-Kreuz-Kirche

Volker Jaekel (Orgel), Amy Green (Sopran) und Beate Gatscha (Tanz)
Eintritt 15€/erm. 10€
Tickets unter www.kantoreipassion.de oder an der Abendkasse